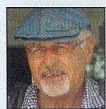




WASEN BE

Unterwegs mit WanderFritz



Der Holzerweg von Wasen nach Sumiswald ist eine leichte Wanderung mit moderaten Höhenmetern. Gerade recht für ein Seniorengrüppi Marke WanderFritz. Und das beste daran: Das «Zmittag» gibts in einer währschaften Emmentaler «Gaschtig».



Dem Bach entlang.
Hinauf zum Bärhegechnübeli.

HERAUSTRENNEN UND SAMMELN

Wasen ist ein guter Ausgangspunkt für Emmentaler-Wanderungen in alle Richtungen. Von hier bin ich schon oft losgewandert, dementsprechend bekannt ist mir auch das Restaurant Grütli. Schöne Emmentaler-Wanderungen beginnen hier mit einem währ-

schaften «Chacheli Gaffee». Heute gehen wir zuerst westlich ein kurzes Stück der Hauptstrasse entlang bis zum ersten Wegweiser, der uns nach rechts weist, Richtung Bärhegechnübeli/Oberwald/Schaber. Wir folgen ihm noch ein Stück aufwärts, (leider) immer noch auf Hartbelag, bis links

der Wanderweg abzweigt. Dieses «Schüpbach-Wägli» folgt einer Emmentaler Genussroute, die wie viele andere auf der Site von Emmentaler Tourismus und vom Biosphärenreservat Entlebuch aufgeführt ist. Ein romantisches Tälchen führt uns nun bergwärts, dabei begleitet uns der Bach ▶

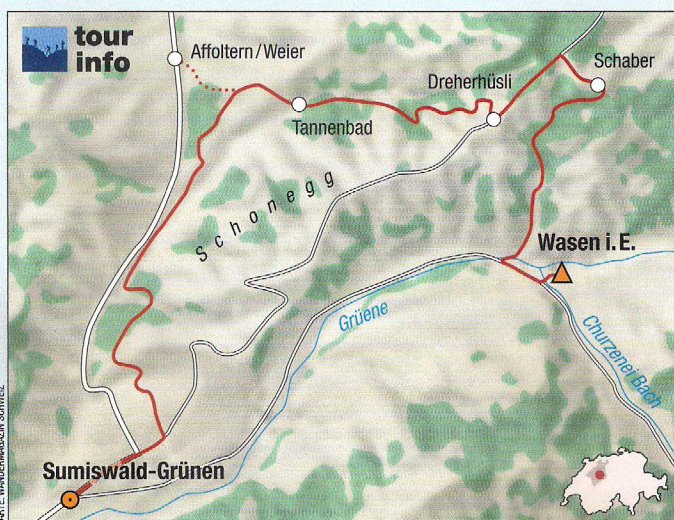


Der Sommer kann kommen

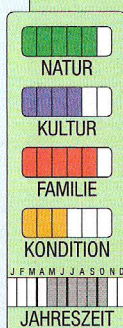
Das Redaktionsteam des *Wandermagazin SCHWEIZ* präsentiert in dieser Sammlung 50 schöne Sommertouren – und verrät so manchen Geheimtipp.

Tel. 032 626 40 26 wandermagazin@rothus.ch www.wandermagazin.ch

CHF 24.-
zzgl. Versand



Wasen i. E. - Tannenbad - Sumiswald



START Wasen im Emmental. **ZIEL** Sumiswald-Grünen (oder verkürzt nach Affoltern/Weier i. E.) **CHARAKTERISTIK** Schöne Emmentaler Hügelwanderung. **AN-/RÜCKREISE** Mit Bahn nach Sumiswald-Grünen und Bus nach Wasen/Kirche. Bahn ab Sumiswald-Grünen oder ab Affoltern/Weier. **ZEIT** 3¼ h (verkürzt 2½ h).

ROUTE Vom Dorfzentrum Wasen (744 m) den Wegweisern Bärhegechnübeli/Oberwald/Schaber folgen. Nach etwa 800 m links auf das Schüpbach-Wägli abzweigen. Bei Schaber (950 m) der breiten Naturstrasse folgen bis Dreherhüsli (870 m). Nach rechts und weiter bis Tannenbad (753 m, Restaurant). Via P. 768 m (hier könnte man in 20 Minuten nach Weier abkürzen) weiter in

etwa 1¼ h nach Sumiswald-Grünen (662 m). **SCHWIERIGKEIT** T1. **HÖHENDIFFERENZ** Aufstieg 320 Hm, Abstieg 400 Hm (verkürzt: 310 resp. 320 Hm). **LÄNGE** 12,7 km (verkürzt 8,2 km). **AUSRÜSTUNG** Normal.

EINKEHREN *Startkaffee:* Restaurant Grüti, Wasen, 034 437 15 80 (So Ruhetag); *Mittag:* Restaurant Tannenbad, Weier, 034 435 12 58, www.restaurant-tannenbad.ch (Mo/Di Ruhetage); Landgasthof Bären, Sumiswald, 034 431 10 22 (Mo/Di Ruhetage). **WANDERKARTE** LK1: 50 000, 234T Willisau.

INFOS www.sumiswald.ch; www.emmental.ch; www.biosphaere.ch.



WANDERAPP

QR-Code scannen und Tourenkarte auf Smartphone laden.



«Bluescht-Wanderung». Der blühende Apfelbaum am Bärhegechnübeli ist hoffentlich kein Grund für Heuschupfen...

mal linker-, mal rechterhand, bis wir oben beim Bärhegechnübeli aus dem Wald hinaustreten. Ein wunderbares Bild erwartet uns mit der typischen Emmentaler Landschaft, mit Gräben und Hügeln und darüber verstreut die bekannten, mächtig-ausladenden Bauernhäuser mit ihren geraniengeschmückten Fensterreihen.

Monique, die Kleeblattfee

Nach ein paar 100 Metern erwarten uns bei der Weggabelung Oberwald/Schaber ein paar Ruhebänkli. Zeit für einen Apéro! Bernard hat den Walliser Weissen so gut eingepackt, dass er immer noch schön kühl ist. Beim Dreherhüsli verpassen wir beinahe die Abzweigung nach rechts zum Kalchofershaus, was wir aber nicht auf einen zu tiefen Blick ins Glas zurückführen, sondern vielmehr auf interessante Gespräche, die uns «besetzen». An einem Hof mit vielen Kleintieren vorbei und dann durch den Eierwald erreichen wir schliesslich das «Tannenbad», ein vor allem an Wochenenden und Feiertagen vielbesuchtes Restaurant. So auch heute an Auffahrt, am Tag der Konfirmandenessen. Wir haben reserviert und finden Platz in der sonnigen Gartenwirtschaft.

Wie viele andere Emmentaler Gasthäuser war auch das «Tannenbad» früher ein Badebetrieb, wie man auf der Website des Hauses nachlesen kann. Erstmals erwähnt wurde es 1572 im Sumiswalder Urbar, einem mittelalterlichen Güter- und Abgabeverzeichnis grosser Grundherrschaften. Das Badelokal bestand aus sieben Badekammern, jede mit zwei hölzernen Badewannen bestückt. Das Quellwasser wurde dazu in sogenannten «Haffen» erhitzt, in welchen man normalerweise Kartoffeln kochte. In den 1880er Jahren wurde der Badebetrieb eingestellt.

Nach dem Mittagessen geht es nochmals leicht bergauf. Monique, die so etwas wie unsere Glücksfee ist, weil sie die besondere Gabe hat, vierblättrige Kleeblätter zu finden, wird auch hier mehrfach fündig. Wir staunen und bemühen uns vergebens, es ihr gleichzutun. □

FRITZ HEGI TEXT UND BILDER

